

Hr. W. Peters legte vor:

Übersicht der von ihm in Mossambique gesammelten Arachniden, bearbeitet von Hrn. Dr. F. Karsch, Assistenten bei dem zoologischen Museum<sup>1</sup>).

Ordo ARANEAE.

Sub-ordo TERRITELARIAE.

Fam. *Theraphosoidae* Thor.

Genus *Leptopelma* Auss. (1871).

1. *Leptopelma dubia* n. sp. Taf. 1. Fig. 1.

Die Art, von welcher nur ein Weibchen vorliegt, gehört durch den Mangel der Afterklaue der Tarsen, sowie wegen des Zahnrechs über der Einlenkung der Mandibelklaue in das Genus *Leptopelma* Ausserer. Doch ist die Zusammengehörigkeit zweifelhaft wegen der sonstigen Abweichungen von den wenigen, bisher bekannten Arten dieses Genus.

Die vier Augen der vorderen Reihe stehen je zwei und zwei hintereinander und sind um das vierfache grösser als die vier Augen der hinteren Reihe. Die vorderen Seitenaugen stehen weiter auseinander als die höherstehenden Mittelaugen, welche kaum um ihren Durchmesser entfernt sind, so zwar, dass eine ihre Basis verbindende Gerade die Seitenaugen nicht mehr berührt; diese stehen um ihre doppelte Breite auseinander; die zwei rundlich ovalen vorderen dunklen Seitenaugen sehen nach vorn und die runden, zu Seiten eines niederen mit einem Haarschopfe versehenen Hügelchens gelegenen Mittelaugen nach oben. Die Augen der hinteren Reihe sind sehr klein, oval, gelb, liegen dicht hintereinander; die rundlichen Mittelaugen dicht hinter, die Seitenaugen dicht neben den vorderen Mittelaugen. Die Seitenaugen der vorderen Reihe stehen von den hinteren Mittelaugen so weit als von einander entfernt.

---

<sup>1</sup>) Über die in Mossambique beobachteten und gesammelten Scorpione habe ich bereits im Anschlusse an eine neue systematische Ordnung dieser Thiere im Jahre 1861 (s. Monatsbericht der Kgl. Akad. der Wissenschaften 1861, p. 507) berichtet. W. P.

Der Cephalothorax ist kurz behaart, gewölbt, der Kopftheil höher gewölbt, scharf abgefurcht, die Rückengrube quer, tief wie die Seitenstrahlen, namentlich die beiden hinteren nach hinten und aussen schief verlaufenden. Die starken Mandibeln steigen am Grunde schräg nieder, um sich bald wieder zu wölben, wodurch eine kleine Knickung entsteht. Sie sind kurz behaart, und zeigen zwei kahle Längsstriche oberhalb in den Seiten. Die Lippe ist etwa so lang als am Grunde breit; das Sternum rundlich vier-eckig, fast quadratisch. Die Beine sind schlank, dicht kurz behaart, mit dünner, kurzer Scopula, das erste Beinpaar das längste. Die Hauptkrallen der Tarsen (Taf. I, Fig. 1a) sind schlank, am Ende stark umgebogen und tragen vor der Krümmung jederseits einen kurzen starken Zahn über der Mitte näher der Spitze unterhalb. Schenkel, Patellen und Tibien aller Beine und der Palpen oben mit 2 kahlen Längsstrichen. Tibia und Metatarsus der beiden Vorderbeinpaare kaum, des dritten nur wenig an Länge verschieden; am vierten Beinpaar ist indessen der Metatarsus 2—2½ mal so lang als die Tibia. Patella und Tibia aller Beine sind an Länge fast gleich. Die Bestachelung der Beine ist deutlich und ziemlich lang, wenigstens an den hinteren Beinpaaren. Das Abdomen ist oval, dick, die 6 Spinnwarzen sehr kurz, das obere Paar nur wenig länger.

Die Cephalothorax mit seinen Anhängen ist rothbraun, die Mandibeln schwarz. Der Clypeus wird durch einen schmalen Querstreifen zwischen den Augen und Mandibeln ausgefüllt. Das Abdomen ist schmutzig-gelblich, der Rücken dunkler braun, unregelmässig gezeichnet, das Braun sich in die Seiten hinabziehend, mit hellen gelben Flecken gesprenkelt.

Länge des ganzen Thieres (♀) 29 mm.	Länge des I. Beinpaares 26—27 mm.
ohne, 33 mm. mit den eingeschlagenen Mandibeln.	- - II. - 24 mm.
	- - III. - 22 mm.
Länge des Cephalothorax 12 mm.,	- - IV. - 32 mm.
- - Abdomen 17 mm.	Länge der Tibia des IV. Beinpaares 4,2 mm.
Höchste Breite des Cephalothorax 10—11 mm.	Länge des Metatarsus des IV. Beinpaares 11,5 mm.
Länge der Palpen 14 mm.	

Ein ♀ aus Querimba.

Genus *Harpactira* Auss. (1871).2. *Harpactira elevata* n. sp.

Die in mehreren Exemplaren und in beiden Geschlechtern vorliegende Art steht der *Harpactira chordata* Gerst., zu welcher *H. constricta* Gerst. wohl nur als junges Thier gehört, sehr nahe und ist vielleicht sogar mit ihr identisch. Doch ist die Identität ungewiss, da von jener Art nur ein Exemplar, ein ♂, vorliegt.

Der Cephalothorax ist in der Mitte höher und an den Seiten mehr dachförmig abfallend als bei *chordata*; der Kopftheil vorn und der Thorax hinten breiter; der ganze Körpertheil mehr rundlich viereckig, bei *chordata* mehr birnförmig und namentlich nach vorn zu stark verschmälert. Die Grundfarbe des Leibes ist mehr ein Mäusegrau, die Behaarung länger, die Zottenhaare des Innenrandes der Maxillen spielen stark ins Grellrothe. Eine Sammetbürste aus abstehenden Federhaaren am Grunde der Aussenseite der Mandibeln ist beiden Arten mit den übrigen des Genus *Harpactira* gemeinsam. Die Maxillen, die Coxen der Beine sowie das langgestreckte Sternum sind bei *elevata* dunkler braun, bei *chordata* wie der übrige Leib gefärbt. In der übrigen Bekleidung zeigt *elevata* keine nennenswerthe Verschiedenheit. Das ♀ ist wie das ♂ gefärbt und gestaltet. Beide Geschlechter zeigen auffallende Längsstreifung auf dem Rücken der Beine und Taster.

♂ : Länge des Cephalothorax 17 mm.	Länge der Taster 23 mm.
- - Abdomen und Spinnwarzen 17 mm.	♀ : - des Cephalothorax 17 mm.
Länge des I. Beinpaares 51 mm.	- - Abdomen 21 mm.
(ohne die Grundglieder)	- - I. Beinpaares 46 mm.
Länge des II. Beinpaares 47 mm.	- - II. - 39 mm.
- - III. - 40 mm.	- - III. - 37 mm.
- - IV. - 52 mm.	- - IV. - 47 mm.
	- der Taster 28 mm.

Mehrere Exemplare aus Mossambique und Tette, in beiden Geschlechtern.

## Sub-orde RETITELARIAE.

Fam. *Theridioidae*.Genus *Lathrodectus* Walck., 1805.3. *Lathrodectus Erebus* Aud.,

Audouin, *Description de l'Egypte*, 1825, p. 137.

Savigny, *Description de l'Egypte*. Atlas, Pl. 3, Fig. 9.

Simon, *Mém. Soc. Liège*, sér. II, t. V, 1873, pp. 93—94, n. 96.

Zahlreiche weibliche Exemplare mit ihren grossen gelbweissen Eiercocons aus Mossambique.

Fam. *Scytodoidea*.

Sub-fam. *Pholcinae*.

Genus *Pholcus* Walck. (1805).

4. *Pholcus borbonicus* Vins.

Vinson, *Aran. îles Réun., Maur. et Madag.*, 1863, pp. 132—5, 137—8, 307, n. 35; pl. III, Fig. 4, 4a ♀.

Simon, *Ann. Soc. Ent. Fr.* 5. sér. VII, 1877, p. 87, n. 38.

Ein entwickeltes weibliches Exemplar aus Quellimane.

5. *Pholcus elongatus* Vins?

Vinson, *Aran, îles Réun., Maur. et Madag.*, 1863, pp. 135—8, 307, n. 36; pl. III, Fig. 5.

Ein nicht ganz entwickeltes und nicht wohl erhaltenes, daher nicht ganz sicher bestimmbares Exemplar aus Inhambane.

Sub-orde ORBITELARIAE.

Fam. *Epeïroidea*.

Sub-fam. *Epeïrinae*.

Genus *Tetragnatha* Latr. 1804.

6. *Tetragnatha linyphioides* n. sp. Taf. I. F. 2.

Die Art unterscheidet sich von *T. filiformis* Aud. durch den Mangel des Abdominalschwanzes, von *T. nitens* Aud. durch den Mangel des gekrümmten Mandibelhakens.

Der Cephalothorax, die Mandibeln und die Schenkel der Beine sind dunkelrothbraun, der Thorax in den Seiten ein wenig ange-dunkelt, Taster und Beine braungelb. Das Abdomen ist braungrau von Grundfarbe, in den Seiten schwarz, in der Mitte des Rückens befindet sich an dem vorderen Ende ein rothbraunes Kreuzchen und dahinter ein Längsstreif dunkler braun; von diesem liegen jederseits bis zur Bauchfläche etwa 10 durchlaufende Längsreihen kleiner silberweisser Punkt-fleckchen, je 2 Reihen jedesmal von den folgenden um einen etwas grösseren Zwischenraum als von ein-ander entfernt. Die seitlichen Reihen-fleckchen liegen mehr zusam-mengedrängt und nicht so regelmässig angeordnet als auf dem

Rücken. Der Bauch ist braun, vorn liegt ein einzelnes weisses Pünktchen, hinten viele kleine unregelmässig zerstreut.

Der Cephalothorax ist doppelt so lang als breit, und so breit wie die Mandibeln lang. Die Augenstellung hier ganz wie bei *Tetragnatha extensa* L. Die Beine tragen lange Stachelhaare. Die Mandibeln (Taf. I. Fig. 2) sind unterseits dunkelbraun mit heller gelblicher Umrandung. Der Innenrand ist fein schwarz gezähnt; von oben sind zehn Zähne sichtbar, von denen 5 dem oberen, 5, scheinbar kleinere, dem unteren Furchenrande angehören. Die Gestalt des Abdomen länglich, vorn und hinten zugespitzt, nicht über die Spinnwarzen und nur wenig über den Cephalothorax vorgezogen, übrigens rundlich, ziemlich hoch in der Mitte gewölbt und nur um  $\frac{1}{3}$  länger als breit; die gelbbraunen Spinnwarzen kurz.

Länge des Cephalothorax 1,8 mm.      Länge des ganzen Leibes 5,2 mm.

- - Abdomen 4 mm.

Ein in den Extremitäten defectes weibliches Exemplar aus Inhambane.

#### Genus *Nephila* Leach, 1815.

##### 7. *Nephila madagascariensis* (Vins.).

*Epeira Madagascariensis*, Vinson, *Aran. îles Réun., Maur. et Madag.*, 1863, pp. 191—3, 311, n. 47, Pl. VII ♀.

*Nephila argyrotoxa* Gerstaecker, *Gliederthierf. des Sansibar-Gebietes*, 1873, p. 502, n. 48.

Zahlreiche weibliche Exemplare aus Inhambane, Mossambique, der helleren Varietät (*argyrotoxa* Gerst.) angehörend.

#### Genus *Nephilengys* L. Koch.

##### 8. *Nephilengys borbonica* (Vins.).

*Epeira Borbonica* Vinson, *Aran. îles Réun., Maur. et Madagascar*, 1863, pp. 170—5, p. 309, 42, Pl. IV, Fig. 1.

*Nephilengys genualis* Gerstaecker, *Gliederthier-Fauna des Sansibar-Gebietes*, 1873, pp. 502—3, n. 49.

Es liegen aus Inhambane und Mossambique eine Anzahl weiblicher Exemplare einer Spinne vor, welche ich nur als eine Varietät der *Borbonica* Vins. betrachten kann. Sie zeigen das von Vinson für seine *Epeira borbonica* beschriebene Jugendstadium auch im entwickelten Zustande beibehalten, so weit dieses ihre

Zeichnung und Färbung betrifft. So bildet die Form neben der echten *Borbonica* Vins. und der von Gerstaecker unter dem Namen *genualis* beschriebenen Varietät eine zweite bemerkenswerthe Varietät, welche eine besondere Benennung verdient.

Var. *mossambicensis*, nov. var. (Taf. I. Fig. 3). Der Cephalothorax hat dieselbe Gestalt wie bei *Nephilengys borbonica* Vins. und es fehlen die Thoracalhöcker; das Sternum ist glatt. Der Hinterleib ist kurz, vorn über den Thorax, hinten über die Spinnwarzen vorgezogen, an beiden Enden verschmälert, vor der Mitte oben am höchsten und in den Seiten am breitesten. Die Tibien der Beine sind am Ende ein wenig verdickt, die Beine selbst verhältnissmässig kurz; die Tibia des ersten Beinpaares mit der Patella so lang als der Metatarsus. Vorderleib und Taster braunschwarz, an den Beinen sind die Schenkel und der Grund der Tibien und Metatarsen heller braungelb. Abdomen dunkelbraun, auf dem Rücken eine blattförmige, oft nur schwach ausgerandete, breite gelbe Zeichnung, welche im hinteren Drittel constant vier braune parallele Längsstreifen führt, und vier grössere mittlere, sowie je zwei kleinere vordere und hintere, zwei Längsreihen formirende eingedrückte schwarze Punkte zeigt. Bisweilen finden sich mehr minder deutliche Spuren blattrippenartiger dunkler Strahlenstreifen. Vorn am Grunde des Abdomen zieht sich ein breiter, mit der Blattzeichnung des Rückens zum Theil verschmolzener halbmondförmiger gelber Querfleck in die Seiten hinab; diese sind bald heller gelb, bald dunkler braun gescheckt. Der Bauch ist dunkelschwarz-braun mit vier im Quadrat stehenden grossen, hellgelben, dreieckigen bis rundlich-viereckigen Flecken in der Mitte und einem solchen aussen jederseits zwischen ihnen, je drei und drei ein gleichschenkliges Dreieck formirend, dessen Spitze aus dem Seitenfleck gebildet wird. Neben den Spinnwarzen noch 4 oder mehr kleinere gelbe Flecken. Die Vulva (Taf. I. Fig. 3) besteht aus einem hinteren kürzeren aber breiteren, vorn mit einer von grauen Borstenhaaren überdeckten vertieften Querritze versehenen ovalen gewölbten Querwulste und einer vorderen längeren aber schmäleren und flacheren rundlich viereckigen Scheibe.

Länge des ganzen Thieres	28 mm.	Länge des I. Beinpaares	48 mm.
- - Abdomen	20 mm.	- - II. -	43 mm.
- - Cephalothorax	13 mm.	- - III. -	26 mm.
Höchste Abdominalbreite	13 mm.	- - IV. -	38 mm.

Genus *Epeïra* Walck. 1805.9. *Epeïra Petersii* n. sp. Taf. II. Fig. 2.

Grundfarbe ein bräunliches gelb, reich mit silberweiss und goldgelb untermischt. Cephalothorax nur wenig länger als breit, gelbbraun mit dunklem eingedrücktem Mittelstrich und vier dunklen Seitenstrahlen hinter dem Kopftheil. Abdomen an der Basis jederseits in einen zugespitzten Höcker vorgezogen, vorn breit, nach hinten wenig breiter werdend, und über die Spinnwarzen vorgezogen verjüngt. Auf dem mit feinen zu Gruppen vereinten Goldplättchen bestreuten hochgewölbten Rücken sechs eingedrückte dunkle Punkte: zwei hinter und zwischen den Höckern, zwei etwas vor der Mitte und zwei endlich am Anfang des hintern Drittels. Vor dem zweiten Punktpaare liegt ein breites weisses Silberquerband, hinten und in den Seiten schmal wellig dunkelbraun eingefasst; ein gleiches Band erstreckt sich mitten über das hintere Punktpaar hin, ebenso wellig eingefasst, dem ersteren parallel. Seitlich dicht hinter dem ersten und zweiten Bande liegen zwei Silberflecke und ein solcher in der Mitte hinter dem zweiten; zwei seitliche streifenförmige schmal braun eingefasste und ein mittleres Silberfleckchen vor dem spitzen Ende des Abdomens parallel den breiten Bändern. Bauch zwischen Vulva und Spinnwarzen mit einem mittleren Fleckenlängsstreifen und zwei seitlichen, nach innen und hinten spitzwinkeligen, bräunlich eingefassten Längsbändern silberweiss. Sternum braun mit grossem Spiessfleck in der Mitte und seitlichen Punktflecken goldgelb. Beine bräunlichgelb, ziemlich schlank, dicht behaart mit schwach angedeuteten dunkleren Ringen. Spinnwarzen dick, am Ende des zweiten Drittels bauchwärts auf einem kleinen Hügelchen gelegen. Die Vulva (Taf. II. Fig. 2a und 2b) bildet ein sehr starkes, von oben gesehen rundlich-dreieckiges, mit seinem spitzeren Theile dem After zugewendetes prominirendes dunkles Wülstchen.

Die Art vereinigt so ziemlich die Charaktere von *Epeïra* und *Argiope* und man glaubt bei oberflächlicher Betrachtung eine *Argiope* vor sich zu haben.

Länge des Cephalothorax 4,5 mm.	Länge des I. Beinpaares 19 mm.
- - Abdomen 9 mm.	- - II. - 17 mm.
Breite des Abdomen 6,8 mm.	- - III. - 11 mm.
	- - IV. - 16 mm.

Ein Weibchen aus Quellimane.

Genus *Cyrtophora* Sim. 1864.10. *Cyrtophora Petersii* n. sp. Taf. II. Fig. 4.

Die Grundfarbe des ganzen Leibes ist ein röthliches Braun. Der Cephalothorax ist flach, der Kopf vorgezogen, der Clypeus nieder, das Sternum rundlich viereckig, dunkel-rothbraun. Der ganze Vorderleib oben mit graulichen Härchen anliegend bedeckt. Die Mandibeln sind schlank, nicht auffallend stark, gelbbraun, an der Spitze dunkler; die Maxillen breiter als lang, fast dreieckig, braunroth, nach der Mitte hin heller gelblich; die Lippe breit, sehr kurz streifenförmig, gelb; die Beine braun, schwach angedeutet dunkler geringelt. Das Abdomen (Taf. II. Fig. 4), ist am Grunde oben über den Cephalothorax in eine am Ende spitzig auslaufende Verlängerung vorgezogen, nach der Mitte hin verschmälert, hinten über die Spinnwarzen vorgezogen und am Ende der Quere nach getheilt, zwei Wülste bildend, ähnlich der *Cyrtophora citricola* (Forsk.). Der Rücken ist oben braun, am Rande schwach wellig dunkler umrandet, die Seiten heller gelb; der Bauch (Taf. II. Fig. 4a) seitlich dunkelbraun-wellig abgegrenzt, das Mittelfeld heller, vor den Spinnwarzen zwei parallele schmale dunkler braune Längsstreifen, welche zur Vulva verlaufen, und vor der Hälfte einen grösseren gelbweissen rundlichen Fleck aufnehmen. Die Spinnwarzen sind am Grunde angebräunt; hinter ihnen auf der zum Dorsum ansteigenden Fläche eine dunkelrothbraune, schwach wellige Zeichnung. Die Vulva (Taf. II. Fig. 4b) ist schwarz und besteht aus einem stark prominirenden ovalen Wulste, welcher an seinem abgerundeten Ende einen kurzen dicken, am Ende spitzigen, nach vorn gebogenen Fortsatz trägt.

Länge des Cephalothorax	7 mm.	Breite des Abdomen	ca. 4 mm.
Länge des Abdomen, auf dem Rücken gemessen,	12,7 mm.	Höhe des Abdomen	ca. 4—5 mm.
Länge des Abdomen, von der Vulva bis zu den Spinnwarzen gemessen,	6 mm.	Länge des I. Beinpaares	24 mm.
		- - II.	- 21 mm.
		- - III.	- 11 mm.
		- - IV.	- 18 mm.

Ein weibliches Exemplar aus Querimba.

Genus *Argiope* Aud. 1825.11. *Argiope Coquerelii* (Vins).

*Epeira Coquerelii*, Vinson, *Aran. îles Réunion, Maur. et Madag.*, 1863, pp. 201—3, 312, n. 51, Pl. VIII, Fig. 1, 1a, b ♀



? *Argyopes caudatus*. Blackwall, *Ann. and. Magaz. Nat. Hist.*, 3. ser., XVI, 1865, pp. 346—8.

*Argyopes sericea*, Brito Capello, *Jornal de Sciencias mathem., phys., e natur. da Acad. Real das Scienc. de Lisboa*, Num. I, 1866, pp. 80—82, Est. II, f. 1 (saltem ad partem).

*Argyope suavissima* Gerstaecker, *Gliederthier-Fauna des Sansibar-Gebietes*, 1873, pp. 495—6, n. 41, Taf. XVIII, Fig. 10 ♀

Zahlreiche aber auch nur weibliche Exemplare aus Mossambique, Quellimane, Querimba und Tette.

Genus *Gasteracantha* Sund. 1833.

Subgenus *Gasteracantha* Sim.

12. *Gasteracantha Petersii* n. sp. Taf. I. Fig. 6.

Die Art steht der *Gasteracantha fornicata* Fabr. nahe, unterscheidet sich aber von ihr schon durch ihre durch tiefschwarze Färbung vom übrigen Abdomen scharf abgesonderten Dornenpaare; von der südafrikanischen *Gasteracantha milvoides* Butter (*Transact. Entomolog. Soc. London* 1873, pp. 159—160, n. 22, Pl. IV. Fig. 2) ist sie hauptsächlich durch die verhältnissmässig grössere Länge der Schulterdornen verschieden.

Der Cephalothorax ist wie bei *G. fornicata* Fabr. gestaltet; er sowie alle seine Anhänge, alle Stacheln, Borstenhaare, alle Ocellen und die zerstreuten Wärzchen des Abdomens, sowie endlich die beiden Schulter-, Seiten- und Afterdornen tiefschwarz; das Rückenschild des Abdomen rothbraun, stellenweise etwas bläulich angelauten. Der Abdominalrücken führt vorn eine Querreihe von jederseits fünf, nach innen an Grösse abnehmenden Ocellen; in der Mitte zwischen den beiden innersten Ocellen liegt eine schwarze punktförmige Vertiefung. In der Mitte des Rückens bilden vier Ocellen ein Trapez, dessen längere Seite hinten liegt; die Ocellen dieses Trapezes sind verschieden an Grösse; die vorderen sind so gross, wie die innersten Ocellen der Vorderreihe, die hinteren so ausgedehnt, wie die grössten Ocellen. Durch die Mitte des Trapezes verläuft nun eine Längsreihe von 6 vertieften schwarzen Punkten: drei liegen zwischen den vorderen und drei zwischen den hinteren Mittelocellen; ausserdem noch je zwei eingedrückte Punkte an der inneren Seite der grossen Mittelocellen, so wie je einer an der äusseren Seite der vorderen, diese jedoch in weiterer Entfernung. Den unteren Raum des Rückenschildes nehmen jederseits

zwei grosse seitliche und fünf kleinere mittlere Ocellen ein, deren mittelste nicht höher steht und die kleinste von allen ist; und über den Afterdornen liegen noch jederseits zwei unter dem oberen Scutum halb versteckte Ocellen in dem faltig abgeschnürten Scutellum. Schwarze Punktwärzchen bedecken den ganzen Rücken mit Ausnahme nur einer breiten, glatten, etwas gewölbteren Querleiste, welche die Mitte des Scutums bildet, wo dasselbe in die Seitendornen übergeht; diese sind ein wenig aufwärts und nach hinten gekrümmt. Der Bauch ist bläulich schwarz, mit vielen schwarzen Punktwärzchen bedeckt, stark querfaltig, auf den zwischen den Faltengruben gelegenen und durch sie gebildeten Erhabenheiten mit gelben Streifchen bezeichnet. Die Dornen sind dicht kurz-schwarz-borstenhaarig.

Länge des Cephalothorax 3,5 mm.	Schulterdornen und Afterdornen gleich
- - - Abdomen 8 mm. ohne die Dornen.	lang, ihre Länge 2,5 mm.
	Länge der Seitendornen 9 mm.
Höchste Breite des Abdomen 15 mm. ohne die Dornen.	

Ein weibliches Exemplar aus Inhabane.

Genus *Caerostris* Thor. 1868.

13. *Caerostris rugosa* n. sp. Taf. I. Fig. 8.

Die Art scheint der *Caerostris Vinsonii* Thor. (*Kongliga Svenska Fregatten Eugenie's Resa omkring Jorden, Zoologi, Arachnider*, 1, 1868, pp. 8—10, n. 4) am nächsten verwandt zu sein.

Der Cephalothorax zeigt keine Verschiedenheit. Das Abdomen ist seitlich vor der Mitte ein wenig vorgezogen, dazwischen befindet sich auf der Mitte des Rückens eine von einer nach vorn convexen Falte begleitete bogenförmige niedere Erhöhung und unmittelbar vor dieser eine von einer gebogenen nach vorn concaven Falte begleitete Erhöhung, welche kürzer als die hintere ist. Die grössere Erhöhung wird durch etwa zehn niedere Höckerchen und viele kleinere, welche alle eine warzenartige dunkle Spitze tragen, gebildet; diese Erhöhung ist an ihren Enden einwärts gebogen und setzt sich nach innen in jederseits zwei fernere Höckerchen fort, in der Mitte zwischen diesen erhebt sich ein isolirtes etwas grösseres Höckerchen, von den seitlichen durch eine die ganze Breite des Zwischenraums einnehmende Vertiefung getrennt. Die Gestalt des

Cephalothorax und seiner Anhänge zeigt keinerlei vom typischen Bau des Genus abweichende Besonderheit.

Die Grundfarbe des gelb und braun gemischten Abdomens scheint ein reines Gelb zu sein, welches indessen durch die dunkler braunfarbigen Runzeln, die den ganzen Rücken bedecken, und die braungrauen, dunkelwarzigen Höckerchen sowie durch die dunkle Behaarung des ganzen Körpers so mit grauen und braunen Farben durchmischt erscheint, dass die gelbe Färbung in grösserer Ausdehnung nur an einzelnen Stellen hervortritt, so am unteren Rande des Rückens, da, wo derselbe in den Bauch übergeht, so über den Mamillen, so endlich am vorderen Rande des Rückens vor den von Faltenfurchen begleiteten Erhabenheiten. Die Spinnwarzen sind dunkelbraun; der Bauch graubraun mit einem schmalen gelblichen Querflecken jederseits in der Mitte. Die Vulva ist schwarz und weicht im Baue von der der *Caerostris mitralis* Vins. nicht erheblich ab. Der Cephalothorax und die Mandibeln sind braun, graugelb behaart; die Taster und Beine dunkel, grau behaart und schwarz geringelt; die Patellen und Tibien auf dem Rücken mit je zwei tiefen, parallelen, schwarzen Längsfurchen.

Länge des ganzen Leibes 15,5 mm.	Länge des	II. Beinpaares	22 mm.
Breite des Abdomen 14 mm.	-	III.	14 mm.
Länge des I. Beinpaares 23 mm.	.	IV.	22 mm.

Ein sehr wohl erhaltenes weibliches Exemplar aus Inhambane.

14. *Caerostris Petersii*, n. sp. Taf. I. Fig. 7.

Die Art scheint der *Caerostris Wahlbergii* Thor. (*Kongliga Svenska Fregatten Eugénies Resa omkring Jorden, Zoologi, Arachnider* 1, 1868, pp. 7—8, n. 3) sehr nahe zu stehen, ist aber der Beschreibung zufolge bestimmt von ihr verschieden.

Das Abdomen ist auf dem Rücken etwa am Ende des vorderen ersteren Drittels in einen bei dem vorliegenden Exemplare zehn mm. hohen, nach vorn aufrechten Thurm vorgezogen, der aber sonst noch höher sein mag, da bei dem einzigen Exemplare die Spitze ein wenig verletzt erscheint. Dieser Thurm ist am Grunde sieben mm. breit, von vorn und hinten zusammengedrückt und wird dann, sich allmählich verjüngend, nach dem oberen Ende hin rundlich. An der Basis trägt der Thurm jederseits übereinander drei warzenförmige Absätze und nach vorn hin vor seiner Basis fein-

höckerige Falten; hinter dem Thurme finden sich ausser zahlreichen Faltenwärtchen vier im Quadrat stehende spitze grössere Höckerchen, welche die Mitte des mittleren Abdominaldrittels begrenzen. Die Färbung ist im Allgemeinen übereinstimmend mit der bei *C. rugosa* oben beschriebenen, aber vor dem Thurme verlaufen bei vorliegender Species zwei parallele dunkelrothbraune Längsstreifen und zwei ähnliche über die ganze hintere Fläche des Thurmes selbst. Die Seiten des Thurmes tragen namentlich an den unteren Kanten dichte, feine, schwarze Behaarung.

Der Cephalothorax und seine Augenstellung sowie die Beine tragen das eigenthümliche Gepräge des Genus; die flachen Tibien und Patellen die gewöhnlichen Längsfurchen auf dem Rücken; die Beine und Taster lange, dichte, graue Borsten-Behaarung.

Länge des ganzen Leibes 15 mm. Grösste Breite des Abdomen 14 mm.

Von dieser ausgezeichneten Art liegt ein ziemlich wohl erhaltenes Weibchen aus Inhambane vor.

Sub-orde LATERIGRAEAE.

Fam. *Thomisoidae*.

Sub-fam. *Philodrominae*.

Genus *Heteropoda* (Latr.) 1804.

15. *Heteropoda regia* (Fabr.).

*Aranea regia* Fabr. *Ent. Syst.* II, 1793, p. 408, n. 4.

*Heteropoda regia* Simon, *Ann. Soc. Ent. Fr.*, 5. sér. VII, 1877, pp. 63—64, n. 11.

Diese sehr weit verbreitete, auch für das Sansibar-Gebiet (Gerstaecker, *Gliederthierf. Sansib.-Geb.*, 1873, p. 482, n. 23; *Olios regius*, Fabr., Gerst.) nachgewiesene Art, liegt in mehreren Exemplaren aus Inhambane und Querimba vor.

Genus *Sparassus* (Walck.) 1805.

*Heteropoda*, L. Koch.

16. *Sparassus africanus* n. sp. Taf. II. Fig. 6.

Von der Gestalt und dem Habitus des *Sparassus* (*Philodromus*) *Clerckii* Aud. (*Descr. de l'Egypte*, 1825, p. 159 (*Arachn.*); *Savigny's Atlas*, Pl. V, Fig. 10).

Cephalothorax gewölbt, hell gelbroth; die Augen klein, von derselben Farbe, die der vorderen Reihe nahezu gleich gross, die

äusseren nur ganz wenig kleiner, eine gerade Linie mitsammen bildend, ziemlich nahe beisammen; die vier Augen der hinteren Reihe liegen weiter auseinander, sind gleich gross und so gross als die Mittelaugen der vorderen Reihe; sie bilden mitsammen eine Bogenlinie, deren Convexität nach hinten gerichtet ist. Die Mandibeln sind dunkelgelbroth, die Beine und Taster gelblich, an der Spitze dunkler, die Bestachelung ein wenig abgerieben, die Behaarung fein wellig gelblich, die Metatarsen aller Beine mit dünner Scopula. Das Sternum ist etwas dreieckig, vorn breit abgerundet, die Lippe nur wenig kürzer als die Maxillen, diese schräg nach innen abgestutzt. Der innere Falzrand der Mandibeln führt drei, der äussere zwei Zähne, von denen der der Klaue zunächst liegende stärker ist. Das Abdomen ist kuglich, hinten spitz, gelb, der Bauch vor den Spinnwarzen bräunlich angelaufen, desgleichen das Sarum; zwischen diesem und den Spinnwarzen zwei parallele bräunliche Längsflecke, durch Längsreihen gelber Punktflöckchen längs der Mitte getrennt und an den Seiten eingefasst, endlich durch ebensolche aber zerstreute Punkte vor der Verdunkelung um die Spinnwarzen unterbrochen. Der ganze Körper nur wenig und kurz behaart, vielmehr ziemlich glatt.

Länge des Cephalothorax	6 mm.	Länge des II. Beinpaares	26 mm.
- - Abdomen	9 mm.	- - III.	15,5 mm.
- - I. Beinpaares	22 mm.	- - IV.	18 mm.

Die vorliegende Beschreibung ist nach einem noch nicht ganz entwickelten Weibchen aus Querimba.

#### Sub-orde CITIGRADAЕ.

##### Fam. *Lycosoidae*.

#### Genus *Podophthalma*, Brito Capello 1867.

##### 17. *Podophthalma Bayaonniana*, B. C. Taf. II. Fig. 8.

de Brito Capello, *Memorias da Academia Real das sciencias de Lisboa, classe de sciencias mathematicas, physicas e naturaes*, nova serie, Tome IV, parte I, Lisboa, 1867, pp. 13—14, Pl. II, f. 1, 1a, b (*P. Bayonnianna*).

*Podophthalma* (*species?*) L. Koch, *Aegyptische und Abyssinische Arachniden* ges. von H. C. Jickeli, Nürnberg, 1875, pp. 36—40, T. IV, Fig. 3, 3a, b, c, d.

Obwohl das Abdomen des einzigen vorliegenden völlig entwickelten Weibchens oberhalb aufgeplatzt ist, so dass sich seine

Zeichnung und Färbung nicht mehr erkennen lassen, so unterliegt es doch nach der von Felix de Brito Capello l. c. gegebenen detaillirten Beschreibung keinem Zweifel, dass das Exemplar zu jener Art gehört. Auch L. Koch's Beschreibung eines jungen von Herrn Jickeli in der Umgebung des Flusses Anseba gesammelten weiblichen Exemplares deutet nach einzelnen Merkmalen mit Bestimmtheit auf eine und dieselbe Species und vervollständigt das Bild des sehr wenig bekannten und in seiner systematischen Stellung noch völlig ungewissen Thieres nach Eigenschaften hin, welche de Brito Capello seiner Zeit nicht genügend gewürdigt hat. Aber noch immer lässt sich kein vollständiges Bild des Thieres gewinnen, da das Männchen nach wie vor unbekannt ist. Um indessen zu geben, was sich eben geben lässt, sollen noch einige bisher nicht beachtete Organe und Verhältnisse hier erörtert werden:

Die Vulva des entwickelten Weibchens (Taf. II. Fig. 8) besteht aus je zwei seitlichen, zusammenhängenden, der Länge nach gestreckten Wülsten, welche an ihren Berührungspunkten durch ein kugliges queres Organ ungefähr in der Mitte getrennt und gleichzeitig zusammengehalten werden. Dieses quere Organ endigt jederseits in ein, höher als die übrigen Theile der Vulva gewölbtes Kügelchen von tiefschwarzer Farbe. Das Feld zwischen den beiden oberen (vorderen) Wülsten ist durch eine die beiden äussersten vorderen Punkte der genannten Längswülste verbindende Querfläche abgeschlossen; es nimmt in demselben eine durch die Mitte verlaufende Längsfurche in ihrem Mittelpunkte jederseits eine schräg und etwas bogig in die äusserste vordere Ecke des Feldes führende Furche auf.

Länge des Cephalothorax	ca. 7 mm.	Länge des II. Beinpaares	38 mm.
- - Abdomen	11 mm.	- - III. .	30 mm.
- - I. Beinpaares	40 mm.	- - IV. -	39 mm.

In Betreff der systematischen Stellung des seltenen Thieres kann ich mit L. Koch's Ansicht, welcher es (l. c. p. 40) den *Agaleniden* angereicht wissen will, mich nicht ganz einverstanden erklären; ich habe wenigstens bei dem ersten Anblick des Thieres, seinem ganzen Habitus nach, an einen *Ctenus* gedacht. Auch bei dieser Gruppe der *Lycosoidae* sind lange Stacheln der stark verlängerten Beine, sowie drei Tarsenklauen etwas ganz gewöhnliches und die Bildung des Spinnapparates erregt ob des nicht verlän-

gerten obersten Paares der Mamillen nicht das geringste Bedenken mehr. Bei Brito Capello erfährt man leider über diesen Punkt gar nichts. Ich habe das Thier abweichend von L. Koch unbedenklich da untergebracht, wohin es meines Erachtens gehört (cf. *Cambridge, Proc. Zool. Soc. Lond.*, 1877, III, p. 566 eine Abhandlung, von welcher ich erst nach Abschluss dieser Arbeit Kenntniss erhielt).

Das besprochene Exemplar stammt aus Inhambane.

Das Berliner Kgl. zoologische Museum besitzt noch ein, abgesehen von dem verdickten Endgliede seiner Taster, mit dem Weibchen ziemlich übereinstimmendes, aber noch nicht geschlechtsreifes junges Männchen derselben Art aus „Süd-Afrika“, sowie ein sich diesem Genus eng anschliessendes weibliches Exemplar einer neuen Art aus Accra (*Tetragonophthalma phylla* Karsch n. sp. *Zeitsch. ges. Naturw.* Halle 1878).

#### Genus *Lycosa* Latr. 1804.

Die vorliegenden Arten gehören durch ihre Augenstellung dem Genus *Trochosa* (C. Koch), Thor. an, indem die vordere Augenreihe etwas breiter als die mittlere ist und die Mittelaugen der ersten Reihe grösser sind als die zugehörigen Seitenaugen; aber die Entfernung der Mittelaugen I vom Rande des Clypeus beträgt in den vorliegenden Fällen mehr als ihren jedesmaligen Durchmesser. Ich schliesse mich wegen dieses Mangels einer scharfen Diagnose der Untergattungen *Lycosa* (Latr.) Thor., *Tarentula* (Sund.) Thor., *Trochosa* (C. Koch) Thor., *Pirata* Sund., in welche die meisten exotischen Arten wenigstens ohne grosse Bedenken sich nicht einfügen lassen, dem Vorgange L. Koch's an, welche sie alle wieder (*Arachniden Australiens*) unter *Lycosa* Latr. zusammenfasst.

#### 18. *Lycosa singoriensis* (Laxm.)

*Aranea singoriensis* Laxmann, *Novi Commentarii Acad. Scient., Petrop.*, XIV, I, 1770, p. 602, Tab. XXIV, Fig. 12.

*Trochosa singoriensis* Thorell, *Remarks on Synonyms of European Spiders*, 4, 1873, pp. 524—526 und *Verzeichniss südrussischer Spinnen*, St. Petersburg, 1875, p. 71.

Simon, *Ann. Soc. Ent. Fr.*, 5. sér. VI, 1876, p. 60.

Trotz grosser Bedenken kann ich doch nicht anders, als das Vorkommen dieser für das südlichste Europa nachgewiesenen und in Asien weitverbreiteten Art, auch für Afrika zu constatiren, da

ich bei einer Anzahl vorliegender wohlerhaltener Exemplare aus Mossambique, die alle weiblichen Geschlechtes sind, keinerlei unterscheidende Merkmale aufzufinden vermag. Über ihre Verbreitung drückt sich Kessler, *Bulletin de la Soc. imp. d. natur. de Moscou*, XXII, II, 1849, p. 484 folgendermassen aus: „Sie bewohnt nicht nur das ganze ausgedehnte Steppengebiet des europäischen Russlands, von Kremenetz bis Zaritzyn, sondern geht tief nach Sibirien hinein, durch die Songarai bis Ustkamenogorsk am Irtytsch und ist auch in Grusien überall häufig.“

Über die vielen hierher gehörigen Synonyma sind Thorell und Simon zu vergleichen loc. citt.

Krynicky citirt auch als Synonym eine „*Lycosa rossica* Fisch., *Oryctogr.*, Pl. VI.“ In Gotthelf Fischer de Waldheim's „*Oryctographie du gouvernement de Moscou*, Moscou 1832, ist nichts arachnologisches enthalten und es werden wahrscheinlich die dort in der Einleitung erwähnten, beim Drucke des Werkes noch nicht fertig gewordenen (6) Tafeln nachträglich nicht mehr in den Buchhandel gelangt sein.

#### 19. *Lycosa tarentulina* Aud.

Audouin, *Description de l'Egypte*, 1809, *Arachnides*, 1825, pp. 143—145;

Savigny, *Atlas*, Pl. IV, Fig. 2.

*Tarentula tarentulina*, Thorell, *Remarks etc.*, 1873, p. 316; pp. 531—533.

Ein einziges, aus Inhambane stammendes, vollständig entwickeltes männliches Exemplar. Freilich ist an diesem die schwarze Zeichnung des Bauches nicht so oval, sondern vorn vor der Mitte des braungrauen Bauchfeldes der Quere nach grade abgeschnitten; doch zweifle ich nach der sonstigen Übereinstimmung nicht an der Richtigkeit der Deutung.

#### 20. *Lycosa guttata* n. sp. Taf. II. Fig. 1.

Die Art hat grosse Verwandtschaft mit *Trochosa maculata* L. Koch, *Aegyptische und Abyssinische Arachniden*, Nürnberg 1875, p. 78, 3, T. VII, Fig. 5, von welcher nur das Weibchen beschrieben wurde.

Die vordere Augenreihe ist kaum ein wenig länger als die mittlere, die Mittelaugen sind grösser als die kleinen vorderen Seitenaugen, aber kleiner als die hinteren Augen, welche wiederum klei-



ner sind als die Augen der mittleren Reihe. Die vorderen Mittelaugen liegen vom unteren Rande des Gesichts so weit entfernt, als die Breite beträgt, welche sie selber mitsammen einnehmen.

Die Grundfarbe ist ein graugelbes braun, der ganze Leib kurz graulich behaart, die Beine mit starker langer Bestachelung, Schenkel I mit  $\frac{10}{6}$  Stacheln, Patella  $\frac{2}{6}$ , Tibia  $\frac{6}{6}$ , Metatarsus  $\frac{6}{6}$ . Der Cephalothorax ist braunroth mit schwarzer Mittellängsritze, dunklen Seitenstrahlen und ziemlich dichter grauer Behaarung, welche eine Zeichnung des Thorax nicht deutlich erkennen lässt. Die Beine sind einfarbig, gelbbraun, grau behaart, am Ende gracil. Abdomen unten einfach weissgrau, auf dem Rücken graubraun. Im Eingange und in der Mitte liegen zwei braune Sprenkelflecke, sowie seitlich Sprenkelstriche und -Flecke dazwischen; zwei kleinere weissgelbe Flecke liegen vor und zwei grössere fünfeckig-rundliche Tropfenflecke hinter der Mitte auf dem Rücken. Die Mandibeln sind dunkelbraun, die Metatarsen und Tarsen der Beine mit einer kurzen dichten Scopula versehen, die Taster wie die Beine gefärbt, nur die Decke der Copulationsorgane (Taf. II, Fig. 1a) dunkler braun, oben dicht filzig grau behaart, am Grunde breit, in der Mitte am breitesten und dann plötzlich eingeengt, nach der Spitze hin sich verjüngend, an der Spitze mit kleinen schwarzen Zähnen besetzt. Die Patella des Tasters ist so lang wie das Tibialglied, diese zusammen so lang wie das Schenkelglied.

Länge des Cephalothorax	10 mm.	Länge des II. Beinpaares	28 mm.
- - Abdomen	9 mm.	- - III. -	29 mm.
- - Tasters	11 mm.	- - IV. -	34 mm.
- - I. Beinpaares	26 mm.		

Ein entwickeltes und wohl erhaltenes männliches Exemplar aus Inhambane.

### 21. *Lycosa Petersii*, n. sp. Taf. II. Fig. 3.

Der Cephalothorax ist ziemlich hoch, schmal, doppelt so lang als breit, dunkelbraun; die schwarze Längsritze liegt weit zurück in einem mit seiner Spitze nach hinten gerichteten braugelben Dreieckflecken, welcher helle Seitenstrahlen aussendet, und nach vorn hin sich in drei helle Gabelstrahlen theilt, so zwar dass dadurch zwei dunkle, mit ihrer Spitze ebenfalls nach hinten liegende Dreieckfelder nebeneinander gebildet werden, die jeder einen gelben Punkt in der Mitte führen. Das Abdomen ist gelbbraun, vier

ein Quadrat bildende dunkelbraune Längsstreifenflecke liegen vorn oben im ersten Drittel, im letzten Drittel hinten vier seitliche rundliche Fleckchen nach oben dunkelbraun abgegrenzt und durch dünne, helle, dunkelbraun gerandete, schwach winkelige Querstreifen verbunden. Die Beine sind gelbbraun, die Schenkel zeigen oben zwei Querflecken, die Tibien und der Metatarsus sind vor dem Ende dunkler braun geringelt und die Patellen sämmtlich unten dunkelbraun; die Spinnwarzen ziemlich lang, heller gelb; der Bauch hellgelb; an den Seiten finden sich rothbraune Sprenkelfleckchen und im Mittelfelde unter der Vulva zwei grössere und zerstreute kleinere Punktflecke rothbraun. Das Sternum ist dunkelbraun, gelblich umrandet. Die Hinterbeine sind stärker, die Vorderbeine schwächer bestachelt und die Behaarung der Bauchseite der Schenkel ist fast reinweiss. Die Mandibeln sind schwarz, dicht graubraun behaart, die inneren Seitenkanten mit Längsreihen feiner Zähnen besetzt. Die Vulva ist ausserordentlich winzig und lässt nur zwei kleine durch eine Quernath vorn verbundene Chitinplättchen erkennen, so dass das Exemplar wahrscheinlich noch nicht ganz entwickelt ist.

Länge des Cephalothorax	8 mm.	Länge des II. Beinpaares	16 mm.
- - Abdomen mit den Spinn-		- - III. -	14 mm.
warzen	9 mm.	- - IV. -	19 mm.
Länge des I. Beinpaares	18 mm.		

Ein weibliches Exemplar aus Mossambique.

### Sub-orde SALTIGRAEAE.

#### Fam. *Attoidae*.

Genus *Attus* (Walck.) 1805, Thor. 1869.

#### 22. *Attus madagascariensis* Vins.

Vinson, *Aranéides îles Réun., Maur. et Madag.* 1863, p. 61, 8; 302, n. 19.

Es liegt von dem auf vorstehende Art gedeuteten und derselben zweifellos wenigstens sehr nahe stehenden Thiere nur ein noch nicht ganz entwickeltes weibliches Exemplar vor, an welchem die letzte alte Haut sich bereits stellenweise ein wenig abgelöst hat, so dass die Bestimmung nicht absolut sicher ist. — Mossambique.

Genus *Euophrys* (C. Koch) 1835.23. *Euophrys Petersii* n. sp. Taf. II. Fig. 7.

Die Art hat in ihrem Habitus, namentlich in der Gestalt des Abdomens viel Ähnlichkeit mit *Attus Paykullii* Aud., *Hasarius Paykulli* Simon, Ann. Soc. Ent. Fr., 5 sér. VII, 1877, pp. 53—54, n. 1, aber der Längsstreifen über der Mitte des Cephalothorax läuft bei unserer Art nicht durch, das Bauchtrapez ist in der Mitte nicht heller und es fehlt der Basalfleck des Abdominalrückens wiederum jener Art. Auch erinnert das Thier durch die Fleckung des Cephalothorax und seinen ganzen Bau vielfach an *Attus albo-oculatus* Vins., doch ist die Zeichnung des Hinterleibsrückens abweichend und wird die Zeichnung und Fleckung des Bauches vom Autor anders beschrieben, so dass ich das vorliegende Thier auch mit dieser Art nicht zu identificiren wage. Die von beiden genannten Arten abweichende geringere Grösse des erwachsenen vorliegenden Exemplares möchte auch als Grund der Trennung gelten.

Alle Beine zeigen deutliche Bestachelung, das vorderste Beinpaar ist stärker als die übrigen und, bis auf die Tarsen und die Oberseite der Schenkel dunkelbraun, wie der Cephalothorax; auf diesem zwischen den Augen der III. Reihe beginnend ein länglich-dreieckiger hellbrauner Fleck, dessen Spitze am Ende des Thorax da endet, wo das sich hinüberwölbende Abdomen beginnt und in seiner Mitte vorn ein kurzer schwarzer vertiefter Längsstrich. Die Seiten sind breit gelbweissrandig; das Sternum und alle Coxen braun; die Tibia und der Metatarsus I tragen eine Scopula. Das Abdomen ist schmal, schlank, conisch, die Spinnwarzen sind lang und ragen über das spitze Ende des Abdomens vor; die Grundfarbe braungelb, über dem Rücken jederseits ein durchlaufendes, schwarzes, vor der Mitte einmal sehr schwach, hinter der Mitte einmal breit quer durchbrochenes Längsband, dessen Mittelfeld nur vorn ein die ganze Breite einnehmendes, aber nicht bis zur Mitte reichendes braunrothes, hinten kurz zweispitziges Längsband führt. Über den Spinnwarzen liegt ein dünner schwarzer Querstrich. Den Bauch (Taf. II. Fig. 7b) zeichnet ein breites, vor der Mitte beginnendes dunkelbraun-rothes Trapez, dessen schmälere Seite vor den Spinnwarzen liegt. Die oberen Spinnwarzen sind heller, dünner und ein wenig länger als die bränlichen dickeren unteren.

Länge des ganzen Leibes	9,5 mm.	Länge des II. Beinpaars	8 mm.
- - Cephalothorax	4 mm.	- - III. -	7 mm.
- - I. Beinpaars	9,5 mm.	- - IV. -	9 mm.

Ein entwickeltes Männchen aus Inhambane.

## Ordo OLETRA.

### Sub-orde OPILIONES.

#### Fam. *Phalangioidae*.

#### Genus *Zacheus* C. Koch, 1839.

#### 24. *Zacheus africanus* n. sp. Taf. II. Fig. 5.

Die Art steht mit *Zacheus mordax* C. Koch aus Griechenland in ziemlich naher Verwandtschaft und zeigt in manchen Einzelheiten viel übereinstimmendes. Es scheint, als ob Canestrini in *Ann. del Mus. Civ. di Stor. Naturale di Genova*, II, 1872, p. 25 das von C. Koch in dessen Übersicht des Arachnidensystems, II. Heft, 1839, p. 25 (cf. *Arachn.* V, 1839, p. 152 [*Zachaeus*] und *ibid.* XV, 1848, p. 106) aufgestellte und scharf definierte Genus ganz aufgeben und in *Egaenus* C. Koch aufgehen lassen wollte, was indessen schon wegen der in die Augen fallenden verschiedenen Bildung des Augenhügels bei beiden Gattungen, welche ein leicht kenntliches Merkmal abgiebt, nicht recht thunlich erscheint, zumal sich voraussichtlich die Artenzahl in Zukunft bedeutend mehren und eine Trennung in mehrere Genera zur immer grösseren Nothwendigkeit machen wird.

Der Leib des neuen *Zacheus* ist oben braunschwarz, unten gelblich, schmutzigweiss. Über dem After ist der Rücken mit vier gelben Querbändern gezeichnet, welche zu je zweien seitlich zusammenfliessen. Vor diesen Flecken ist die Mitte des Hinterleibes tiefschwarz, seitlich etwas bläulich. Der Körper ist vorn und hinten schmaler zugerundet, vorn etwas gerader abgeschnitten. Der vor der Mitte des nur 3,5 mm. langen Vorderleibes gelegene Augenhügel ist hoch und trägt oben zwei seitliche Längsreihen von je drei Zähnen, von denen die beiden mittleren ein wenig näher beisammen stehen und etwas höher gelegen sind. Die Zähne selbst sind braun und hoch mit scharfer schwarzer Spitze. Der Rücken des Leibes ist gewölbt; vor dem Augenhügel nahe dem Kopfrande ragen zwei spitze kleine Zähne hintereinander

hervor und zu den Seiten kleinere kaum sichtbar. Um den Vorderleib verlaufen Reihen kleiner rundlicher warzenartiger Erhabenheiten: vor und hinter dem Augenhügel je zwei Querreihen, welche in den Seiten durch Längsreihen ebensolcher Wärzchen mit einander in Verbindung treten; und auf dem Hinterleibe fünf solche Querreihen gelblichgrauer Wärzchen. Soweit stimmen beide Geschlechter im grossen ganzen überein. Aber es zeigen sich auch auffällige Verschiedenheiten. Die Bauchseite des Mannes ist braun-gelb und über die Mitte der Genitalplatte verläuft ein breiter brauner Längsstreif, welcher dem Weibe fehlt. Die Beine des Mannes sind tiefschwarz und nur die Tarsen heller braun, übrigens bei beiden Geschlechtern über und über mit feinen Stacheldornen zu Längsreihen geordnet, bedeckt. Die längeren Taster des Mannes reichen über die Hälfte der Tibia des ersten Beinpaares, seine Schenkel sind schwarz, die übrigen Glieder braun. Die Fresszangen des Mannes (Taf. II, Fig. 5) sind sehr robust, noch weit voluminöser, als bei *Zacheus mordax* C. Koch. Der innere unbewegliche Finger ist mit einem starken Zahne nahe der Spitze (nicht der Wurzel = *Z. mordax* C. Koch cf. l. c.) bewehrt; der äussere Finger mit zwei Zähnen, welche den einzigen des inneren Fingers zwischen sich nehmen; dieser liegt aber näher dem unteren als dem oberen Zahne des äusseren Fingers; übrigens sind beide Finger stark nach aussen gebogen, und klaffen auch bei sich berührenden Spitzen weit auseinander. Beim Weibe sind die Finger viel kürzer, schliessen enger zusammen, und beide sind mit nur einem Zahne, von denen der des inneren Fingers höher (näher der Spitze) steht, bewehrt; überhaupt sind die Mandibeln beim Weibe weit schwächtiger als beim Manne, braun, beim Manne fast schwarz, und im Verhältnisse kaum mächtiger als bei *Zacheus mordax* C. Koch ♀. Sonst zeigen sich die Mandibeln wie bei *mordax* mit feinen Zähnchen auf der Oberfläche dicht besetzt. Das zweite Tasterglied und die Schenkel des ersten Beinpaares sind beim Manne stark nach aussen und vorn gebogen.

♀ Leibeslänge . . . .	11 mm.	Länge des vorletzten Palpen-	
Länge des I. Beinpaares .	36 mm.	gliedes . . . .	1,5 mm.
- - II. - über	43 mm.	- - letzten Palpenglied-	
- - III. -	fehlt	des . . . .	4 mm.
- - IV. -	36 mm.	♂ Leibeslänge . . . .	8 mm.

Länge des I. Beinpaares	. 38 mm.	Länge des vorletzten Palpen-	
- - II. -	fehlt	gliedes . . .	3,3 mm.
- - III. .	. 41 mm.	- - letzten Palpenglie-	
- - IV. -	. 55 mm.	des . . . .	7 mm.

Zwei entwickelte weibliche und ein männliches Exemplar aus Quellimane.

Sub-orde ACARI.

Fam. *Thrombidioidae*.

Genus *Thrombidium* Fabr. 1776.

25. *Thrombidium tinctorium* (L.).

*Acarus tinctorius*, Linne, *Syst. Nat.* XIII, 1, 1767, p. 1025, n. 20.

*Thrombidium tinctorium* Gerstaecker, *Gliederthierfauna etc.* p. 463.

Diese, für das Sansibar-Gebiet schon nachgewiesene Species (cf. Gerstaecker, *Gliederthier-Fauna des Sansibar-Gebietes*, 1873, p. 463—64) liegt in zahlreichen grossen Stücken auch von Tette vor.

Fam. *Gamasoidae*.

Genus *Gamasus* Latr., 1806.

26. *Gamasus scarabaeicolus* n. sp. Tafel I. Fig. 5.

Das ganze Thierchen ist schmutziggelb, sparsam lang behaart; der Leib vorn ein wenig gewölbt, nach hinten niedergedrückt, vertieft und ganz am Ende wieder etwas aufwärts gebogen. Die Schultern tragen keine Borste und eine Querfurche der Leibestheile auf dem Rücken ist nicht sichtbar. Auch Augen scheinen nicht vorhanden zu sein. Der Rüssel und die Taster sind unter dem Kopfe zwischen den Beinen des zweiten Paares ein wenig versteckt, aber ihre grosse Länge deutlich erkennbar. Das vierte Beinpaar ist das längste, das erste und dritte ziemlich gleich lang, das zweite das kürzeste. Das erste Beinpaar ist ziemlich dünn, dünner als das dritte und vierte, die Beine des zweiten Paares dagegen sehr stämmig, die Schenkel sehr dick, bei dem einzigen vorliegenden trocken aufbewahrten Exemplare aber leider nach innen gekrümmt, so dass sich das Verhältniss ihrer Theile nicht genau ermitteln lässt. Die Krallentaschen am Ende der Tarsen der Beine sind gross und lang gestielt. Auf dem Leibesrücken trägt das Thierchen steif abstehende, gelbliche, am Ende leicht gekrümmte Borsten-

haare und seine Beine sind sämmtlich lang behaart. An den Beinen des ersten, dritten und vierten Paares sind die beiden auf den Schenkel folgenden Glieder von gleicher Länge, das Endglied aber so lang, als diese beiden zusammen.

Leibeslänge 1,3 mm.

Länge des III. Beinpaars ca. 1,8 mm.

Leibesbreite 1 mm.

- - IV. - 2 mm.

Länge des I. Beinpaars 1,8 mm.

Es liegt ein aus Tette stammendes, getrocknetes, sehr wohl erhaltenes Exemplar vor mit der Signatur „in *Ateucho aeruginoso* Klug“ — *Scarabaeus cupreus* Casteln. (Nr. 1142 M. B.)

### Genus *Pterygosoma* Peters, 1849.

#### 27. *Pterygosoma Agamae*, Peters. Tab. I. F. 9.

*Pterygosoma Agamae*, Peters, *Sitzungsbericht der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin*. Juni 1849. (Vossische und Spenersche Zeitung.)

Erste Beilage zur Kgl. privil. Berl. Zeitung, den 25. Juli, 1849, Nro. 170.

Zweite Beilage zu den Berlinischen Nachrichten von Staats- und gelehrten Sachen, den 25. Juli, 1849, Nro. 170.

„Sie characterisirt sich durch ihre eigenthümliche breite geflügelte Körperform, durch einen mit Krallenkiefern versehenen Rüssel, kurze mehrgliederige Palpen und die Stellung der Beine, welche paarweise jederseits in zwei Abtheilungen stehen. Die einzige, schön scharlachrothe Art wurde auf einer ebenfalls neuen *Agama* gefunden und daher *Pterygosoma Agamae* genannt.“

Die Exemplare sitzen in reicher Zahl unter den Schuppen, vorzugsweise in den Seiten auf dem Übergange zwischen Rücken und Bauch zwischen dem vorderen und hinteren Beinpaar. Die kleineren nehmen nur eine Schuppe, grössere den Raum von zwei bis nahezu drei Schuppen ein. Ihre durchschnittliche Breite beträgt 1 mm. und ihre Länge ungefähr die Hälfte.

Das Wirthsthier ist *Agama mossambica* Ptrs., das Vaterland Mossambique.

### Fam. *Ixodoidea*.

#### Genus *Amblyomma* C. Koch.

#### 28. *Amblyomma Petersii*, n. sp. Taf. I. Fig. 4.

Von der Gestalt und dem Habitus des *Amblyomma testudinarium* C. Koch, aber abweichend in der Färbung und Zeichnung. Das

Thier ist fast so breit wie lang, 7,5—8 mm., und vorn nur wenig schmaler; der Rüssel ist fast 2 mm. lang. Der Körper ist oben flach, grob punktiert, ockergelb und braunschwarz gemischt, alle Punkte dunkelrostbraun bis schwarz, alle Zeichnung durchaus verwaschen; vorn in den Seiten je ein breiter ockergelber Längsfleck schmal sich in die Seiten mit einer schmalen verworrenen Zeichnung verlierend. In der Mitte liegt ein grosser ockergelber Fleck, darunter auf dunklem Grunde ein schmaler gelblicher Querfleck und hinten ein in seiner Mitte längsgetheilter Fleck von der gleichen Farbe. Die braunen Hinterrandsschilder führen je einen rostgelben Fleckpunkt vorn am Grunde seitlich. Eine Seitenrandsfurche des Hinterleibes findet sich angedeutet. Alle Beine sind braun, die Gliederkanten schmal blassgelb.

Das eine vorliegende weibliche Exemplar stammt aus Mossambique. (Nro. 1026 M. B.)

29. *Amblyomma variegatum* (Fabr.).

*Acarus variegatus*, Fabricius, *Ent. syst. Suppl.* 1798, p. 572, n. 7—8.

Mehrere in Gesellschaft mit *Dermocentor rhinozerotis* Deg. in der Euterhaut des afrikanischen Nashorns festsitzende Stücke nebst zwei vollgesogenen Weibchen aus Tette und Inhambane.

Fam. *Rhipidostomoidae*.

Genus *Dermocentor* (C. Koch).

„*Dermacentor*“ C. Koch, *Arch. f. Naturgesch.* X, 1, 1844, p. 235.

30. *Dermocentor rhinozerotis* (Deg.).

*Acarus rhinozerotis* Degeer, *Mémoires etc.* 1778, VII, p. 160, n. 2, pl. 38, fig. 5—6.

Zahlreiche Exemplare dieser schönen Zecke gesellschaftlich mit *Amblyomma variegatum* Fabr. in der Euterhaut des afrikanischen Nashorns festgebohrt steckend aus Tette und Inhambane.

Genus *Rhipidostoma* (C. Koch).

„*Rhipistoma*“ C. Koch, *Archiv f. Naturgesch.* 1844, X, 1, p. 239.

31. *Rhipidostoma Leachii* (Aud.).

*Ixodes Leachii* Audouin, *Description de l'Égypte*, 1809, *Arachnides*, 1825, p. 185.

Savigny, *Atlas, Arachn.* pl. IX, f. 9.



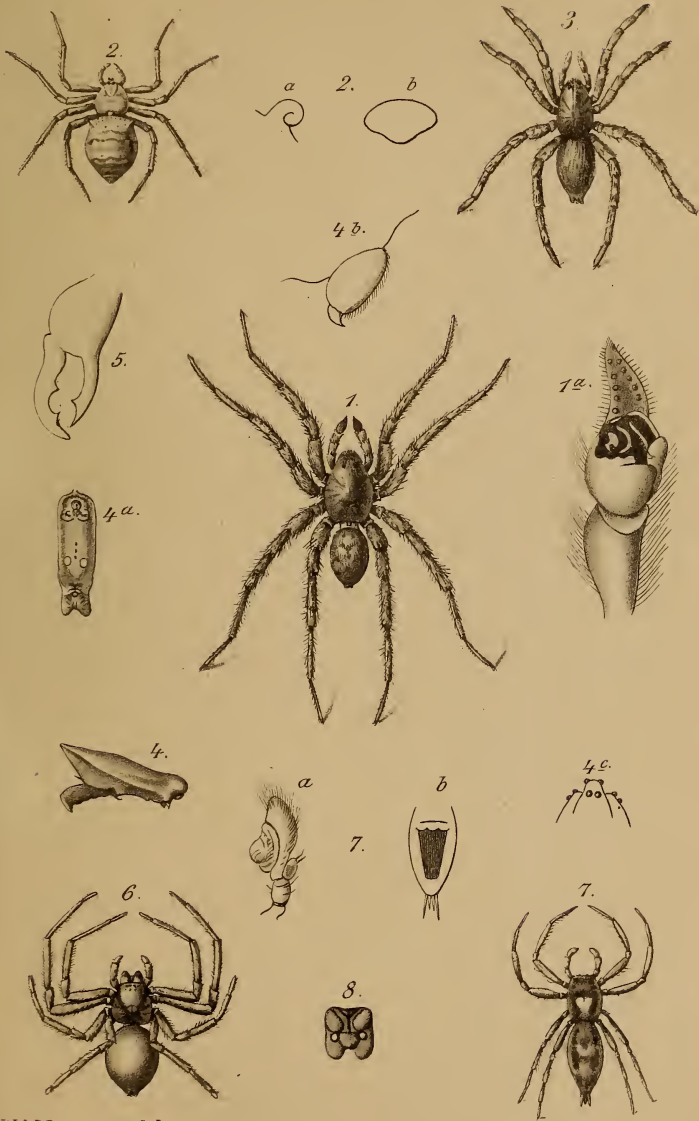
Erklärung der Abbildungen.

- Tafel I, Fig. 1. *Leptopelma dubia* Karsch, nat. Gr., 1a die Tarsalklauen.  
 Fig. 2. Rückenansicht einer Mandibel der *Tetragnatha linyphioides* Karsch.  
 Fig. 3. Vulva der *Nephila mossambicensis* Karsch, von hinten gesehen.  
 Fig. 4. *Amblyomma Petersii* Karsch, nat. Gr.  
 Fig. 5. *Gamasus scarabaeicolus* Karsch, 5a von der Seite gesehen.  
 Fig. 6. *Gasteracantha Petersii* Karsch.  
 Fig. 7. *Caerostris Petersii* Karsch, Seiten-, 7a Rücken-Ansicht. Die verletzte Spitze des Thurmes ist durch Punktirung ideal ergänzt.  
 Fig. 8. *Caerostris rugosa* Karsch.  
 Fig. 9. *Pterygosoma Agamae* Ptrs.
- Tafel II, Fig. 1. *Lycosa guttata* Karsch, 1a Taster des ♂.  
 Fig. 2. *Epeira Petersii* Karsch, 2a die vulva von der Seite, 2b von unten und hinten gesehen.  
 Fig. 3. *Lycosa Petersii* Karsch.  
 Fig. 4. *Cyrtophora Petersii* Karsch, Seiten-Ansicht, 4a die Bauchfläche, 4b die Vulva, 4c die Augenstellung.  
 Fig. 5. *Zacheus africanus* Karsch, Vorderansicht einer der Mandibeln des ♂.  
 Fig. 6. *Sparassus africanus* Karsch, nat. Gr.  
 Fig. 7. *Euophrys Petersii* Karsch, 7a Taster des ♂, 7b die Bauchseite.  
 Fig. 8. Vulva der *Podophthalma Bayaonniana* Br. Cap. von unten und hinten gesehen.
-



W.A. Meyer gex. u. iit.

- 1. *Leptopelma dubia* Krsch. 2. *Tetragnatha linyphioides* Krsch.
- 3. *Nephila mossambicensis* Krsch. 4. *Amblyomma Petersii* Krsch.
- 5. *Gamasus scarabaeicolus* Krsch. 6. *Gasteracantha Petersii* Krsch.
- 7. *Caerostris Petersii* Krsch. 8. *Caerostris rugosa* Krsch. 9. *Pterygosoma Agamae* Pirs.



W. A. Meyr. gez. u. lith.

1. *Lycosa guttata* Krsch. 2. *Epeira Petersii* Krsch. 3. *Lycosa Petersii* Krsch.  
4. *Cyrtophora Petersii* Krsch. 5. *Zacheus africanus* Krsch.  
6. *Sparassus africanus* Krsch. 7. *Euophrys Petersii* Krsch.  
8. *Podophthalma Bayaonniana* Br. Cap.